

Eugen Crusius Verlag in Kaiserslautern.

Eugen Crusius Verlag in Kaiserslautern.

Z

Hedwig.Ein Roman aus dem Wasgau
von**August Becker.**

Siebente Auflage. 10. bis 12. Tausend.

Geheftet **M 3.20**, netto **M 2.35**, bar **M 2.10**. Geb. **M 4.20**,
netto **M 3.—**, bar **M 2.80**. Partie 11/10. Einband des
Freieigenplars zum Selbstkostenpreis von 90 J .

Der Roman „Hedwig“ ist eine spannend geschriebene, tiefempfundene Herzensgeschichte, in hochpoetischer Sprache erzählt, durchflochten mit farbenprächtigen Schilderungen der landschaftlichen Schönheiten des Wasgauer und seiner Burgen, ausgezeichnet durch treffliche Schilderung der Leute und durch einen köstlichen Humor, welcher selbst einen Fritz Reuter aufs höchste entzückte. Bei Szenen wie z. B. der Schilderung der Böhmerjagd kann man sich des lauten Lachens nicht erwehren. Der Held der Erzählung, Leutnant Heinrich v. Waldenburg, der von München nach Landau strafversetzt wird, gewinnt die Hand eines schönen, klugen und tiefempfindenden Mädchens in der neuen Heimat. Der geschichtskundigen Hedwig ist der schneidige Offizier von der ersten Begegnung an nicht gleichgültig. In ihm verkörpert der Dichter des Romans, der erstmals im Jahre 1868 erschien, den Wächter der so oft bedrohten Grenzmark. Durch seinen Mund läßt er aber auch mit prophetischem Blick verkünden, daß das von den Welschen geraubte Wasgau dem alten Vaterland wiedergewonnen werden müsse. Dieser von so vielen Vaterlandsfreunden im Stillen gehegte Wunsch sollte schon 3 Jahre nach dem Erscheinen des Romans in Erfüllung gehen. Wie der rasche Absatz der letzten Auflage beweist, der seit Ausbruch des Krieges ein besonders lebhafter war, ist für diesen Roman, ein reifes Erzeugnis edelster Heimatkunst und Vaterlandsliebe, jetzt erst die Zeit gekommen.

Aus einem Briefe **Fritz Reuters** an den Bürgermeister von Stavenhagen, der eine Volksbücherei errichtete und dem Reuter bei Überfendung einer Bücherliste u. a. schrieb: „Ja, ich hege sogar den Wunsch, die vielleicht übertriebene Hoffnung, daß Ihre Frau Gemahlin einen bestiedigten Blick in die Sachen von Melchior Meur, ‚Die drei Federn‘ von Raabe und ‚Die Hedwig‘ von August Becker werfen dürfte!“

Der Krieg deheem.Gut pälzisch gereimt und unseren lieben Feldgrauen gewidmet
von**Richard Müller**72 Seiten. 4.—6. Tausend. Steif geheftet 90 J , no. 65 J ,
bar 60 J ; Partie 9/8.

Des Dichters Muse hat lange geschwiegen; die gegenwärtige furchtbare und so große Zeit hat sein Schaffen in neue Bahnen gelenkt. Ernst und Humor reichen sich in den Dichtungen die Hand, in den innigen, tiefempfundnen „**E Pläzche irgendwo**“ und „**Die Poscht**“ aus den Kriegsbrautliedern, in „**Der Budererschmuggel**“, „**Zur Grummbeerenot**“, „**Der Pälzer Kriegslassee**“, „**Die arme Borjemeechter**“ u. a. m. kommen des Dichters goldener Humor und seine Ironie reichlich zur Geltung. Das Ganze klingt aus in den hoffnungsfreudigen Stücken: „**An unsere Abootleit**“, „**Wann die Glode läute**“ und „**Vorfrühling 1917**“.

In diesen köstlichen Bildern tritt das Leben der Daheimgebliebenen, die mit zitternder Seele und doch so stolz nach Ost und Westen schauen, so plastisch vor uns, daß wir sagen können, das neue Werkchen Richard Müllers wird ein bleibendes Zeugnis unserer bewegten Tage sein. Die Weltgeschichte, die heute vor aller Augen sich abspielt, an der wir alle handelnd teilnehmen, greift tief ein in jedes Haus, in jedes Einzelleben, und wie unsere Frauen und Kinder, unsere Alten empfinden und wie unsichtbare Fäden sich von der Heimat zum Schützengraben zogen und täglich ziehen, das hat der Dichter nicht nur gut beobachtet; es ist erlebt und gestaltet, und gerade deshalb, weil er uns die Alltagsstimmung des Weltkrieges zeigt, wird seine Dichtung auch den Krieg überdauern, wird sie nicht nur ein Gedenkbüchlein für jedes Haus, sondern auch unsern Kämpfern draußen ein willkommenes Gruß aus der Heimat sein!

Ich bitte zu verlangen. Bestellzettel in der Beilage.

Z Demnächst erscheinen:

**Pfälzer Humor
in Sprache und Volkstum**

von

F. W. Hebel

Umschlagzeichnung von Paul Münch.

Kart. etwa **M 2.—**, no. **M 1.45**, bar **M 1.35**. Partie 11/10.

Inhalt: Pfälzer Art und Sprache. Pfälzische Redensarten. Pfälzer „Sprüche“ und Flüche. Einige pfälzische Redensarten und ihre Entfaltung. Pfälzische Sprichwörter. Pfälzische Inschriften an Häusern und Geräten. Ein Dorfroman in pfälzischen Volksreimen. Was der Pfälzer isst und trinkt. Pfälzische Ortsnennungen. Allerlei Berufe und der pfälzische Volksmund. Die Scherzantwort des Pfälzers. Pfälzische Volksrätsel und Rätselsfragen. Pfälzer Humor in Recht, Sitte u. Brauch.

Wie aus obiger Inhaltsübersicht hervorgeht, handelt es sich bei dieser Neuerscheinung um ein Buch, das eine merklliche Lücke in der pfälzischen Heimatliteratur auszufüllen bestimmt sein wird. Pfälzer Art und Pfälzer Volkstum sind nicht begrenzt von den blau-weißen Grenzpfählen der heutigen Pfalz, ein gutes Stück des angrenzenden Baden, Hessen und Preußen gehörten zu der viel besungenen Pfalz am Rhein. Darum wird das Buch der frohgesinnten Bevölkerung im ganzen Mittelrheingebiet und weit darüber hinaus und den auf fremder Erde weilenden Landsleuten — ihrer sind es allezeit und gerade jetzt während des Krieges gar viele — ein freundlich-froher Gruß sein. Ihre Verwendung, um die ich bitte, wird sich daher sicher lohnen.

Die pälzisch Weltgeschichte

von

Paul Münch

Mit Buchschmuck vom Verfasser.

Jubiläumsausgabe. 25.—32. Tausend.

Mit neuer Umschlagzeichnung.

Kart. **M 2.—**, netto **M 1.45**, bar **M 1.35**. Partie 11/10,
auch gemischt mit „Neue Sache“.

Raum nach Jahresfrist ist wiederum ein Neudruck nötig geworden, ein Beweis, daß das lustige Büchlein sich seine unverminderte Zugkraft bewahrt hat. Bloßes Auslegen im Schaufenster genügt, um ihm mit seinem neuen urkomischen Titelbilde neue Abnehmer zu gewinnen.

Z Zum Beginn des vierten Kriegsjahres erscheint in meinem Verlage

Johann Gottlieb Fichte**Vom ehrenvollen Frieden**

Herausgegeben

von

Dr. Hans Schulz

Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek zu Halle a/S.

N^o 80. 22 Seiten. Preis etwa **M —.60**.

Ich bitte zu verlangen.

Halle a/S., Anfang August 1917.

Max Niemeyer.**Zeitschriften**

erste und Schlußnummern eines jeden Jahrgangs bzw. Bandes erbittet die
Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Bibliographische Abteilung.
Rücksendung erfolgt auf Wunsch umgehend.